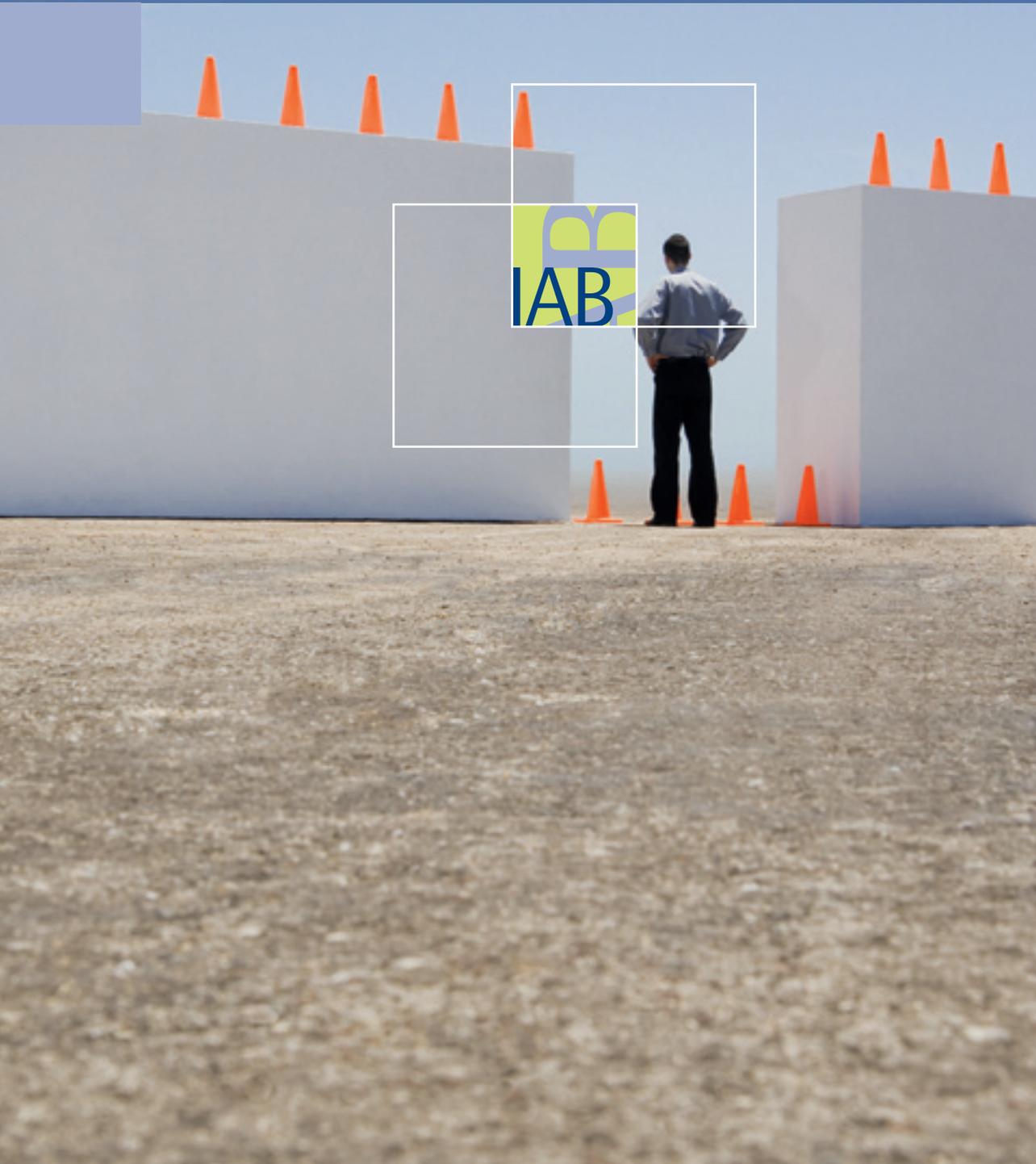


Zahlen & Fakten



Personal
Forschungs- und
Beratungsleistungen
Resonanz und
Rezeption

Das IAB erhebt den Anspruch, wissenschaftlich fundierte Arbeitsmarktforschung zu betreiben sowie Politik und Praxis umfassend und kompetent zu informieren und zu beraten. An diesem Anspruch wollen wir uns messen lassen. Hierzu bedarf es nicht zuletzt geeigneter Kennziffern, mit denen sich die Leistungen des Instituts quantifizieren und über die Zeit hinweg vergleichbar machen lassen. In diesem Kapitel präsentieren wir eine Reihe an ausgewählten Leistungsindikatoren für die vielfältigen Tätigkeitsfelder des IAB. Damit dokumentieren wir auch, ob bzw. inwieweit das IAB im Berichtsjahr nennenswerte Fortschritte gegenüber dem Vorjahr erzielt hat.

Personal

Zum Ende des Jahres 2008 beschäftigte das IAB 308 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne studentische Hilfskräfte und Praktikanten), davon etwa ein Drittel in Teilzeit. Dies entspricht 269 Vollzeitstellen. Unter diesen liegt sowohl der Frauenanteil als auch der Anteil des wissenschaftlichen Personals jeweils bei 50 Prozent. Betrachtet man nur das wissenschaftliche Personal, so liegt der Frauenanteil dort (ebenfalls gerechnet in Vollzeitstellen) bei rund 40 Prozent. Die Befristungsquote bei den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern liegt bei gut 50 Prozent. Knapp drei Viertel des Personals sind weniger als fünf Jahre am IAB beschäftigt. Der Anteil der langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (15 Jahre und länger) beträgt 16 Prozent, das Durchschnittsalter liegt bei etwa 40 Jahren.

Forschungs- und Beratungsleistungen

Die Forschungs- und Beratungsaktivitäten des IAB werden über das hauseigene Informationssystem „IABaktiv“ erfasst. Mit IABaktiv und dem darauf aufbauenden Berichtswesen sind aktuelle Auswer-

tungen für unterschiedliche Zeiträume möglich. Im Folgenden werden die Forschungs- und Beratungsleistungen des IAB vergleichend für die Jahre 2007 und 2008 dargestellt. Dabei wird insbesondere auf die Entwicklung in folgenden Bereichen näher eingegangen:

- Publikationen
- Beratungsleistungen
- Vorträge und Veranstaltungen
- Lehraufträge
- Auszeichnungen und Rufe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- Drittmittel

Publikationen

Bei den Publikationen ist zwischen Veröffentlichungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IAB in externen und in hauseigenen Medien zu unterscheiden. Im Jahr 2008 haben IAB-Wissenschaftler insgesamt 224 externe Veröffentlichungen erstellt, 17 mehr als im Vorjahr. Gestiegen ist insbesondere die Zahl der externen Discussion Papers, der Herausgeberwerke und der Monographien. Bei den referierten Aufsätzen konnte der Vorjahreswert nicht ganz erreicht werden (vgl. *Abbildung 1*). Hingegen konnte die Zahl der Veröffentlichungen in den höherrangigen Journals des sogenannten Social Science Citation Index (SSCI) gehalten werden (vgl. *Abbildung 2*).

Im Durchschnitt lag die Zahl der referierten Zeitschriftenaufsätze pro wissenschaftlichem Mitarbeiter mit Publikationsauftrag bei 0,43 (2007: 0,54). Der sehr positive Trend bei den Einreichungen in referierten Zeitschriften lässt erwarten, dass der Rückgang nur temporärer Natur war: Im Vergleich zum IV. Quartal des Vorjahres stieg die Anzahl der bisher akzeptierten Aufsätze von 22 (davon neun im SSCI) auf 31 Aufsätze (davon 16 im SSCI). Zudem sind 68 Beiträge bei referierten Journals eingereicht (davon 21 in Revision), während die ent-

Abbildung 1: Beiträge in externen Medien 2007 und 2008

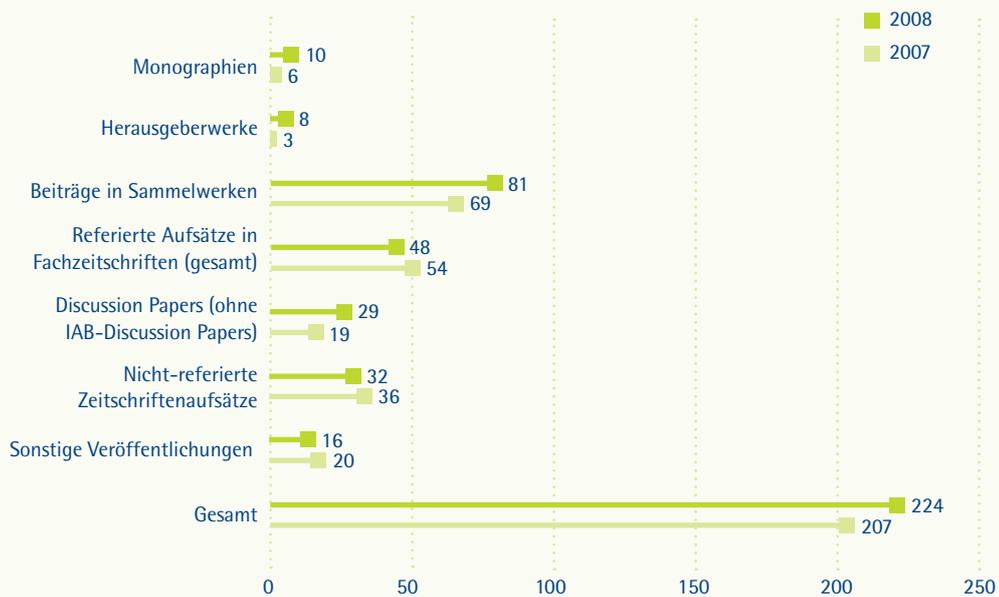
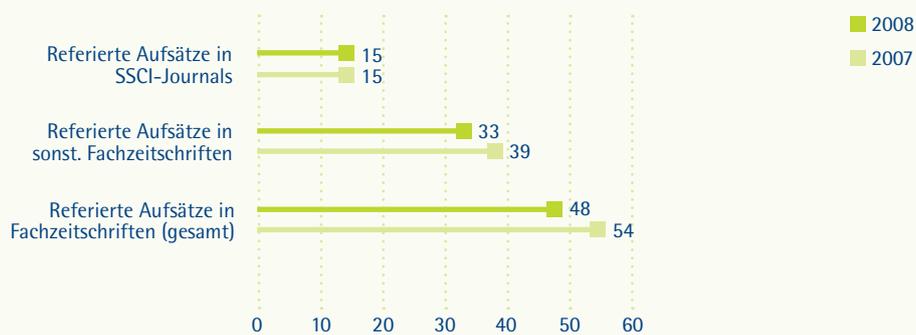


Abbildung 2: Beiträge in SSCI- und sonstigen referierten Journals



sprechende Vorjahreszahl bei 48 Beiträgen lag. Ein deutlicher Anstieg ist bei den hauseigenen Veröffentlichungen zu verzeichnen.¹ Insbesondere die Zahl der IAB-Discussion Papers und der Beiträge in den FDZ-Reihen nahm im Vergleich zu 2007 deutlich zu. Die Zahl der IAB-Kurzberichte blieb in etwa auf Vorjahresniveau (siehe *Abbildung 3*). Die Publikationsaktivitäten des IAB bei unserer Buchreihe erreichten im vergangenen Jahr einen neuen Höhepunkt. Dies ist vor allem dem in der IAB-Bibliothek erschienenen Handbuch Arbeitsmarkt zu verdanken, an dessen insgesamt zehn Kapiteln etwa 50 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IAB mitgearbeitet haben.²

Beratungsleistungen

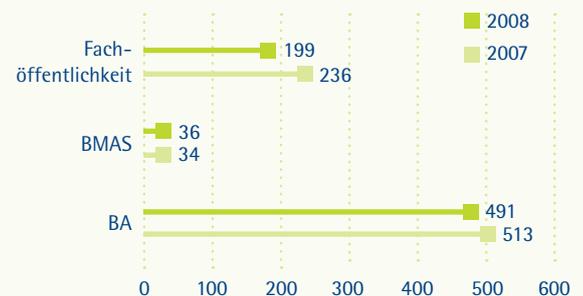
Zu den Kernaufgaben des IAB gehört wissenschaftlich fundierte Beratung – insbesondere für BA und Fachöffentlichkeit. Zur Fachöffentlichkeit zählen beispielsweise die Bundes- und Landesparlamente, aber auch Parteien, Verbände, Stiftungen und Wissenschaftsinstitute. Das IAB berät zudem intensiv auf regionaler Ebene. Dies zeigt sich daran, dass ein hoher Anteil aller erfassten Beratungen durch das „Regionale Forschungsnetz“ erbracht wird. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 780 Beratungsleistungen erfasst, davon 491 für die BA, 36 für das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (siehe *Abbildung 4*). Für die sonstige Fachöffentlichkeit wurden 199 Beratungsleistungen erbracht, für die Scientific Community 45.³

Abbildung 3: Zahl der Beiträge bzw. der Einzelausgaben in Veröffentlichungsreihen des IAB 2007 und 2008 (ohne IAB-Bibliothek)



- 1 Publikationen externer Autorinnen und Autoren in Medien des IAB bleiben unberücksichtigt.
- 2 Ein bloßer numerischer Vergleich der Publikationszahlen für 2007 und 2008 wäre bei der Reihe IAB-Bibliothek aus verschiedenen Gründen wenig aussagekräftig.

Abbildung 4: Erfasste Beratungsleistungen des IAB, 2007 und 2008

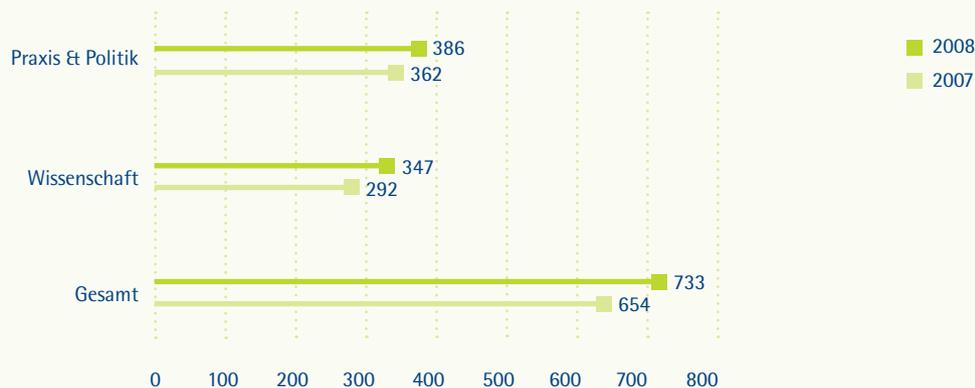


Vorträge und Veranstaltungen

Bei den Vorträgen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IAB sind Wissenschaft und Praxis gleichermaßen wichtige Zielgruppen. Die Zahl der Vorträge hat sich zwischen 2007 und 2008 um rund zwölf Prozent erhöht. Bei den wissenschaftlichen

- 3 In der Aufzählung fehlen neun Beratungsleistungen, die keiner Kategorie zugeordnet wurden. Erfasst wurden nur solche Beratungsleistungen, die mit einem Aufwand von mindestens einem halben Arbeitstag verbunden waren.

Abbildung 5: Zahl der Vorträge nach Kategorien (2007 und 2008)



Vorträgen beträgt die Steigerung sogar knapp 19 Prozent (siehe Abbildung 5).

Das IAB hat im vergangenen Jahr insgesamt 36 Kolloquien (2007: 35) sowie 21 Konferenzen und Workshops, zum Teil in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, ausgerichtet – fünf mehr als im Vorjahr. Daneben zählen aber auch öffentliche Podiumsdiskussionen wie die Nürnberger Gespräche zu unserem Veranstaltungsportfolio. Bei der Organisation unserer Veranstaltungen tragen wir der Vielfalt unserer Zielgruppen Rechnung. Bereits zu Beginn des Jahres 2008 organisierte das IAB ein Spitzengespräch zwischen BA, Selbstverwaltung und Wissenschaft zu den Perspektiven der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Im April richtete das IAB gemeinsam mit der BA die „Fachkräftekonferenz“ aus, die ebenfalls den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis befördern sollte.

Ein zentrales Anliegen ist dem Institut auch der Austausch und die Kooperation innerhalb der Wissenschaft. So haben wir im Juni 2008 eine Konferenz zum Thema „Gender, Science and Economy: Exploring Women’s Participation in Technology, Transfer, Incubation and Entrepreneurship (TIE)“ organisiert, um aktuelle Forschungsfragen und

–ergebnisse auf diesem Gebiet zu diskutieren. Im November vergangenen Jahres war das IAB Mitorganisator eines gemeinsamen Workshops mit dem Institut der deutschen Wirtschaft und dem Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut der Hans-Böckler-Stiftung.

Lehraufträge

Das IAB ist mit Universitäten in vielfacher Weise vernetzt. Dies zeigt sich auch an der stetig wachsenden Zahl der Lehraufträge. Im Jahr 2008 nahmen insgesamt 28 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts (darunter erfreulich viele Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler) Lehraufträge an Universitäten in ganz Deutschland wahr. Die Palette reichte dabei von praxisorientierten Seminaren, etwa zu aktuellen arbeitsmarktpolitischen Themen, über theoretische Grundlagenveranstaltungen, beispielsweise zu Theorien sozialer Ungleichheit, bis hin zu Methodenvorlesungen (bspw.: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler, Mikroökometrie, Paneldatenanalyse mit STATA).

Auszeichnungen und Rufe

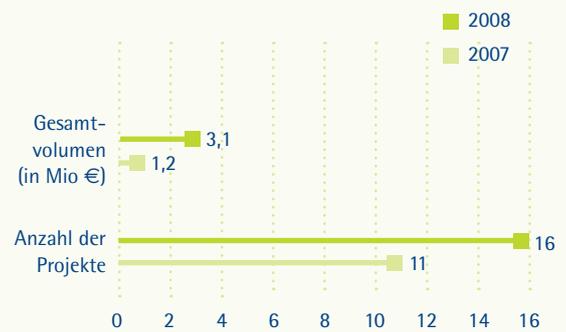
Auch im Jahr 2008 wurde eine Reihe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausgezeichnet. So erhielt Joanna Zaleska-Beyersdorf aus dem Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“ für ihre Masterarbeit den Preis des Fördervereins der Freunde und Förderer des ehemaligen Sozialwissenschaftlichen Forschungszentrums e. V. Katja Wolf (Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“) erhielt den Edwin-von-Böventer-Preis der Gesellschaft für Regionalforschung. Institutsdirektor Joachim Möller schließlich wurde die Ehrendoktorwürde der Leuphana-Universität Lüneburg für herausragende Arbeiten auf dem Gebiet der Arbeitsmarkt- und Regionalforschung verliehen.

Drittmittel

16 neue Drittmittelprojekte mit einem Gesamtvolumen von rund 3,1 Mio. Euro konnten 2008 akquiriert werden. Darunter befanden sich zwei von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierte Projekte, eines zur regionalen Dimension des qualifikatorischen Strukturwandels in den alten Bundesländern (Projektleitung am IAB: Annetrin Niebuhr), das zweite zum Thema „Flexibilisierungspotenziale bei heterogenen Arbeitsmärkten – Tarifgebundenheit, Lohnbildung, Ausbildungsanreize und Organisatorischer Wandel“ (Projektleitung am IAB: Hans Kiesl). Des Weiteren ist das IAB Konsortialpartner im EU-Projekt „SPHERE – Space, place and the historical and contemporary articulations of regional, national and European identities through work and community in areas undergoing economic restructuring and regeneration“ (Projektleitung am IAB: Markus Promberger).

Insgesamt hat sich im Vergleich zum Vorjahr sowohl die Zahl als auch das finanzielle Volumen der vom IAB eingeworbenen Drittmittelprojekte massiv erhöht (siehe *Abbildung 6*).

Abbildung 6: Gesamtvolumen und Anzahl der neu eingeworbenen Drittmittelprojekte



Resonanz und Rezeption

Presse

Die Wahrnehmung des IAB in der Presse lag im Jahr 2008 weiterhin auf hohem Niveau (vgl. *Abbildung 7*). Die etwas höheren Zahlen für 2007 lassen sich darauf zurückführen, dass es im Vorjahr eine Reihe von Sonderthemen gab, über die in der Presse berichtet wurde – etwa der Wechsel der früheren IAB-Direktorin Jutta Allmendinger an das Wissenschaftszentrum Berlin, die Evaluation des IAB durch den Wissenschaftsrat, das Jubiläum „40 Jahre IAB“ und der Antritt von Joachim Möller als neuer Direktor des IAB. Im IV. Quartal 2008 wurde mit rund 1.000 Erwähnungen des Instituts in Zeitungen und Zeitschriften eine neue Rekordmarke erreicht.

Downloads

Bei fast allen Print- und Online-Produkten ist die Zahl der Anfragen im Internet gegenüber 2007 gestiegen. Lediglich die Reihe IAB-Regional verzeichnet einen leichten Rückgang. Die IAB-Kurzberichte sind als „Flaggschiff“ der IAB-Medien für die Fachöffentlichkeit weiterhin Spitzenreiter im PDF-

Anfragen-Ranking. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Anfragen 2008 um fast 19 Prozent (vgl. *Abbildung 8*). Auch die intensive Nutzung des dazugehörigen Grafik-Services (Anstieg um 48 Prozent) zeigt, dass aktuelle Themen und grafisch aufbereitete Informationen bei den Leserinnen und Lesern gut ankommen. Die Online-Reihe IAB-Discussion Paper kann gegenüber dem Vorjahr sogar einen Anstieg von über 58 Prozent verbuchen, was teilweise der höheren Zahl an erschienenen Discussion Papers geschuldet ist. Bei den IAB-Forschungsberichten schlägt der Zuwachs mit knapp 11 Prozent zu Buche.

Insgesamt wurden die Volltextangebote des IAB im Jahr 2008 rund 2,2 Mio. mal abgerufen. Gegenüber 2007 entspricht dies einer Steigerung von gut 13 Prozent.

Abbildung 7: Das IAB im Spiegel der Presse

Durchschnittliche Anzahl der Artikel/Monat

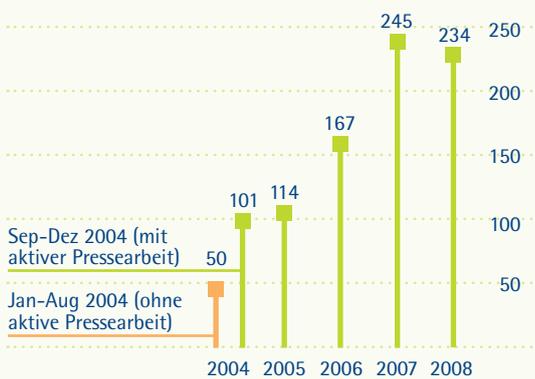


Abbildung 8: Volltext-Anfragen 2007 und 2008

(in Tausend)



© IAB

IAB-Newsletter

Der elektronische Newsletter des IAB, der über neue Veröffentlichungen, Veranstaltungen, Dienstleistungen und andere Neuigkeiten aus dem IAB informiert, hatte im Berichtsjahr mehr als 12.000 Abonnentinnen und Abonnenten. Für das Jahr 2009 ist ein Newsletter in englischer Sprache geplant.

